

Vom Projekt zum Service

Autor(en): **Fellmann, Alain**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **9 (2016)**

Heft 24

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-763017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abschluss Projekt POLYALERT

Vom Projekt zum Service

Beim diesjährigen Sirenentest haben die Sirenen geheult wie immer. Für die Techniker war es aber ein spezieller Moment: Erstmals wurden die Sirenen in der ganzen Schweiz über das Alarmierungssystem POLYALERT ausgelöst.

Die letzte Sirene, die noch ans Fernsteuerungssystem SFI-Infranet angeschlossen war, wurde im September 2015 auf POLYALERT migriert. Damit hat die Projektleitung das zu Beginn gesetzte, ambitionöse Migrationsziel erreicht. Heute lassen sich die rund 4900 stationären Sirenen in der ganzen Schweiz nicht nur einheitlich auslösen, sondern auch einheitlich administrieren und durchgehend überwachen. Am 3. Februar 2016 konnten die Alarmierungsverantwortlichen den jährlichen Sirenentest dank POLYALERT erstmals in allen Kantonen zentral steuern. Die automatischen Rückmeldungen der Sirenen waren direkt am Computerbildschirm sichtbar und konnten ergänzt werden mit den Mitteilungen der Beobachtenden, die vor Ort im Einsatz standen. Gemäss einer Erhebung, die auf den Informationen aus den Kantonen und aus dem System basiert, funktionierten dieses Jahr über 98 Prozent der getesteten Sirenen einwandfrei, wobei die bemängelten Anlagen möglichst rasch zu reparieren oder zu ersetzen sind. Dieses positive Resultat ist ein Beleg für den Erfolg des Grossprojekts POLYALERT.

Hochsichere Systeme

Das Projekt startete 2009. Ziel war es, die alte Sirenenfernsteuerung SFI-457 der Swisscom durch das neue System POLYALERT zu ersetzen. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS strebte eine polyvalente und zukunftsorientierte Alarmierung der Bevölkerung an. Vorgabe des Bundesrates (Beschluss vom 25. März 2009) war, dass das neue System auf Bundes- und Kantonsnetzen zu realisieren war. Sicherheit spielt eine zentrale Rolle. Für die Alarmierung der Bevölkerung stehen die Netze der Armee und POLYCOM, das Sicherheitsnetz Funk der Schweiz, zur Verfügung. Zusätzlich können zivile Radio-Systeme (UKW-RDS)

und Kommunikationssysteme (GSM) kommerzieller Mobiltelefon-Anbieter genutzt werden. Heute lassen sich die Sirenen selbst dann auslösen, wenn die zwei zentralen Rechenzentren ausfallen.

Nach einer WTO-Ausschreibung wurde das Projekt POLYALERT im Herbst 2010 gestartet. Basierend auf den Pflichtenheften des BABS entwickelte die

Firma Atos aus Zürich das Gesamtsystem und dessen Komponenten. Diese Entwicklungsphase dauerte bis Mitte 2012. Danach galt es, die Sirenen ans neue System anzuschliessen. Um sicherzustellen, dass die Behörden die Bevölkerung während der Migration jederzeit alarmieren konnten, mussten die beiden Fernsteuerungssysteme über eine gewisse Dauer parallel laufen. In den Monaten Juli bis September 2012 testeten die Projektverantwortlichen die Betriebs- und Migrationsprozesse ausgiebig in einem Pilot im Kanton Glarus und dann auch im Kanton Wallis. Aufgrund vertraglicher Abmachungen mit der Swisscom sah die Planung vor, zuerst die etwa 600 (Kombi-)Sirenen auszurüsten, die auch für den Wasseralarm eingesetzt werden. Bis Ende 2013 wurden diese Sirenen in 17 Kantonen vollständig migriert.

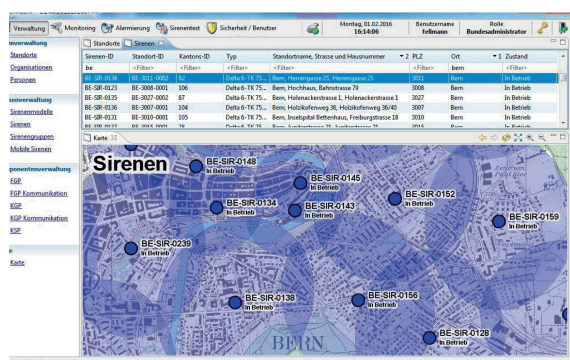
2500 alte Sirenen ausgetauscht

Ein Kanton nach dem anderen, teilweise mehrere gleichzeitig, migrierte in der Folge seine Sirenen vom Infranet-System auf POLYALERT. Gleichzeitig nahmen die Projektverantwortlichen weitere 600 Sirenen ins System auf, die bis dahin noch nicht ferngesteuert waren. Zudem wurden in den letzten Jahren – parallel zum Projekt – etwa 2500 alte Sirenen ausgetauscht. Und 2015 schloss das Fürstentum Liechtenstein seine 23 Sirenen an. Insgesamt sind heute rund 4900 Sirenen über POLYALERT ansteuerbar. Während der Migration waren bis zu 45 Monteure gleichzeitig im Einsatz; insgesamt haben etwa 400 Personen am Projekt POLYALERT mitgewirkt – Mitarbeitende von Lieferfirmen, aus allen Kantonen und Regionen, von Betreibern von Stauanlagen und des Bundes. Ein solch grosses Projekt mit vielen involvierten Stellen muss ständig aktiv gesteuert werden. Es galt, die in jedem Kanton spezifischen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Dank des unermüdelichen Engagements der kantonalen Vertreter, aber auch der anderen Partner konnte das BABS Ende 2015 das Projekt planmässig abschliessen.

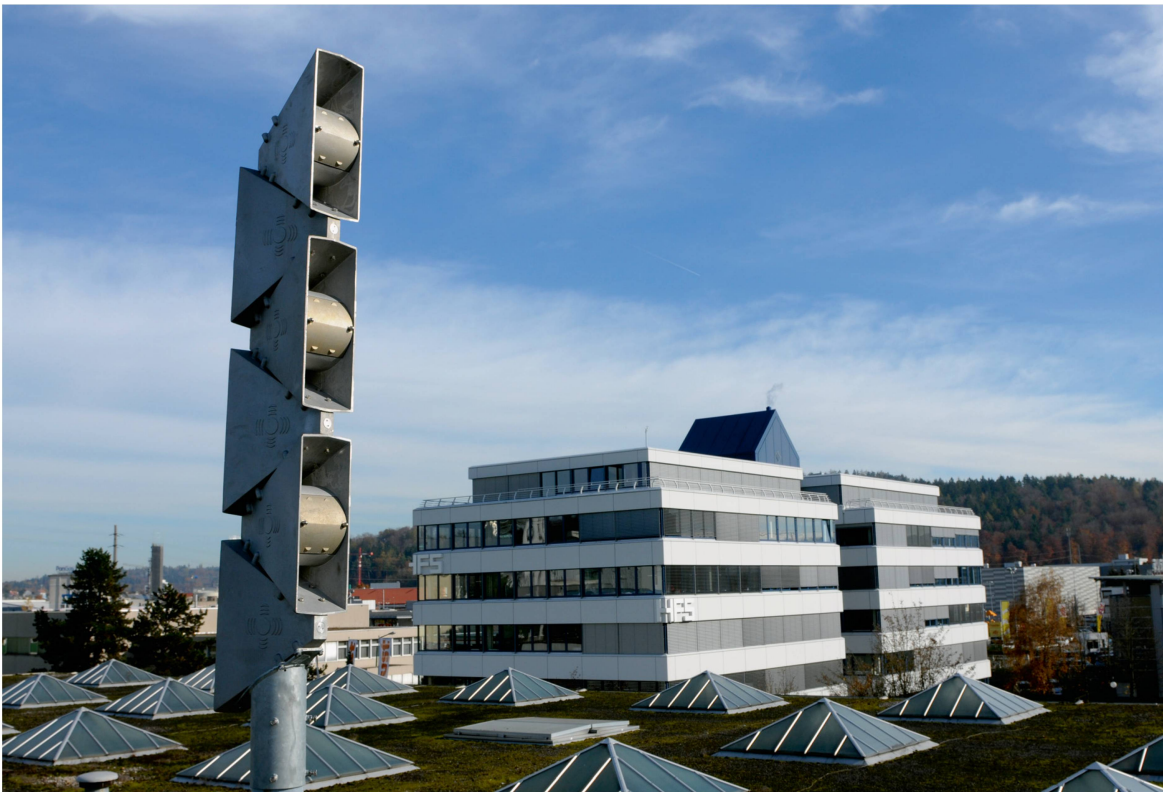
Der erfolgreiche Abschluss wurde am 12. November 2015 mit einem POLYALERT-Day in Castione (TI) gefeiert. Das BABS empfing zu dieser Konferenz mit spannenden Referaten rund 90 Verantwortliche von Bund und Kantonen sowie Spezialisten aus dem Alarmierungsbereich. Der Tessiner Nationalrat Marco Romano eröffnete den Anlass.

Service bis 2025 sichergestellt

Mittlerweile ist aus dem Projekt ein Service geworden, der gemäss Planung und Verträgen bis ins Jahr 2025



Das neue Benutzer-Interface mit dem Modul «Verwaltung der Sirene», hier mit Übersicht zur Stadt Bern.



In der ganzen Schweiz können die stationären Sirenen jetzt über das Alarmierungssystem POLYALERT ausgelöst werden.

läuft. Technologien in der Telekommunikation und Informatikbranche haben allgemein eine kurze Lebensdauer. Um den Service-Betrieb von POLYALERT weiter sicherzustellen und zu optimieren, ist deshalb ein kontinuierliches Werterhaltungsprogramm unabdingbar. Die Herausforderungen sind zahlreich. Beispielsweise werden die POLYCOM-Funkmodule bei den Sirenenfernsteuerungen erneuert, weil das Funksystem auf eine neue IP-Technologie umstellt. Angekündigt ist auch, dass die Technologie UKW/RDS bis 2025 abgelöst wird und dann nicht mehr zur Auslösung der Sirenen zur Verfügung stehen wird. Neue Anforderungen von Bund und Kantonen gilt es aufzunehmen. Bund und Kantone führen auch Gespräche, um zusätzliche Optimierungen zu erzielen, beispielsweise um die technische Steuerung und den Unterhalt der Sirenen zu vereinheitlichen.

In Verbindung mit den Verhaltensanweisungen via Radio ist der Sirenenalarm immer noch das einfachste, robusteste und sicherste Mittel, um in Krisensituationen die breite Bevölkerung zu alarmieren und zu informieren. Mit seinen hohen Sicherheitsstandards bildet POLYALERT einen Eckpfeiler in den Schweizer Alarmierungsdispositiven. Damit ist sein Potenzial aber nicht ausgeschöpft. Der Abschluss der Migration ist ein erster wichtiger Meilenstein in der Optimierung der Alarmierung der Bevölkerung.

Zukunft Handyalarm

Gemeinsam mit Vertretern von Polizei und Führungsstäben in den Kantonen sowie von Partnerorganisationen stellt sich das BABS auf weitere Schritte ein. Neue Kommunikationstechnologien und Nutzungsgewohnheiten eröffnen auch bei der Alarmierung der Bevölkerung zusätzliche Möglichkeiten.

Als Ergänzung zur Alarmierung mit Sirenen und zur Information via Radio strebt das BABS eine Push-Information auf dem Alertswiss-Mobile-App an; Ziel ist ein flächendeckendes, rasch informierendes und alltagstaugliches mobiles Alarmierungssystem. Dank seiner Polyvalenz spielt POLYALERT eine wichtige Rolle bei der Realisierung dieser zukunftsweisenden Dienste.

Alain Fellmann

Gesamtprojektleiter POLYALERT, BABS



Kommandogerät, mit dem sich die Sirene fernsteuern lässt.